

Zusammenarbeit mit Privatpersonen – Naturschutz aktiv!

Seiten 2 - 3

Viel Neues



Bei SICONA tut sich viel! In dieser Ausgabe berichten wir über unsere neue Konventionsgemeinde, weitere Auszeichnungen unserer Gemeinden im Naturpakt, unserem neuen Artenschutzprojekt für den Goldenen Scheckenfalter sowie weitere Gemeinden und neue Produzenten, die sich bei *Natur genéissen* engagieren. Außerdem nehmen wir Sie mit zu aktuellen Bachrenaturierungen und zeigen, wie bedeutsam die Zusammenarbeit mit Privatpersonen für uns und den Naturschutz ist. Entdecken Sie mit uns, was sich bewegt – und welche neuen Wege wir gemeinsam für die Erhaltung der Biodiversität gehen!

Lesen Sie mehr ab Seite 2.



12, rue de Capellen
L-8393 Olm

www.sicona.lu
administration@sicona.lu
+352 26 30 36 25

Marc BISSEN, Präsident SICONA Sud-Ouest
Michel REILAND, Präsident SICONA Centre

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir blicken auf einen Sommer zurück, der unsere Mitarbeitenden sowie unsere Projekte aufgrund der außergewöhnlichen Wetterbedingungen vor besondere Herausforderungen gestellt hat. Dafür möchten wir unserem Team herzlich für sein großes Engagement an den heißen Tagen danken. Außerdem lassen wir unseren erstmals durchgeführten SICONA day Revue passieren – ein Event für Groß und Klein, das spannende Einblicke in unsere tägliche Arbeit ermöglicht hat. Auch die Aktivitäten von SICONA kids standen in diesem Sommer ganz im Zeichen aktueller Naturereignisse und boten den Kindern neben Spiel und Spaß abwechslungsreiche und interessante Aktivitäten.

Dank unserer Mitgliedsgemeinden und des Umweltministeriums, die zahlreiche Projekte finanzieren, konnten wir bereits viele erfolgreiche Naturschutzmaßnahmen realisieren. Doch konkreter Naturschutz braucht noch mehr: die Unterstützung durch Privatpersonen, die uns ihre Flächen zur Verfügung stellen. In dieser Ausgabe möchten wir die Bedeutung dieser Zusammenarbeit hervorheben und zeigen, wie sie funktioniert. Dafür haben wir drei Eigentümer gefragt, was sie zum Engagement bewegt hat. Lesen Sie in den Interviews, was sie dazu sagen.

Ein weiterer Fokus unserer Arbeit liegt auf Gewässerrenaturierungen. In dieser Ausgabe gewähren wir Einblicke in zwei bedeutende Projekte, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen auch verschiedene Maßnahmen erforderten. Zudem möchten wir Ihnen ein neues Artenschutzprojekt

vorstellen: Für den Goldenen Scheckenfalter, der in Luxemburg als ausgestorben gilt, sollen durch gezielte Ansiedlungen wieder stabile Populationen aufgebaut werden.

Positives gibt es auch von unseren großen Projekten *Natur genéissen* und *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* zu berichten. Das Prinzip der Nachhaltigkeit verbindet sich zunehmend, sichtbar im gestiegenen Engagement unserer Gemeinden, der zunehmenden Zahl landwirtschaftlicher Betriebe, die sich beteiligen sowie im Anstieg an Mahlzeiten in den Kindertagesstätten, die aus regionalen Produkten zubereitet werden. Das Angebot an Wildstauden wächst ebenfalls kontinuierlich: Immer mehr Arten sind bei den teilnehmenden Gärtnereien erhältlich. Wildstauden fördern die Erhaltung der Insekten und wirken so ihrem weiteren Rückgang entgegen. Auch der Naturpakt befindet sich weiterhin in Bewegung: Weitere engagierte Gemeinden wurden ausgezeichnet, sodass inzwischen 43 SICONA-Gemeinden aktiv im Rahmen des Naturpaktes für mehr Natur- und Umweltschutz eintreten.

Außerdem gibt es noch eine erfreuliche Nachricht: Die Stadt Esch-sur-Alzette hat nun ihre Partnerschaft mit SICONA durch den Abschluss einer Konvention bekräftigt!

Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre unserer aktuellen Ausgabe und freuen uns, wenn wir Ihr Interesse an unseren Naturschutzprojekten geweckt haben!



Konkreter Naturschutz Dank engagierter Privatpersonen

Wertvoller Beitrag zur ökologischen Aufwertung und Erhaltung artenreicher Lebensräume für die Zukunft

Rückgang der Artenvielfalt, Insektensterben, Klimakrise, fehlende Vernetzung wertvoller Lebensräume, ... die Natur steht unter Druck und damit sind unsere natürlichen Lebensgrundlagen bedroht. Daher ist es so bedeutsam, dem aktiv entgegenzuwirken und konkrete Naturschutzprojekte vor Ort umzusetzen. Intakte, artenreiche Ökosysteme tragen zum Wasser-, Boden- und Klimaschutz bei, fördern Bestäuber und bieten Raum für Erholung. Viele dieser Lebensräume können durch eine angepasste, extensive Nutzung und Pflege erhalten werden. Andere müssen neu geschaffen oder wiederhergestellt werden. Dafür braucht SICONA Flächen.

Geeignete Flächen gesucht!

Viele Naturschutzprojekte werden auf gemeindeeigenen Flächen umgesetzt, die von den Mitgliedsgemeinden zur Verfügung gestellt werden. Um darüber hinaus weitere Lebensräume zu schaffen und so die Arten- und Biotopvielfalt zu fördern, ist SICONA auf Flächen von Privatpersonen angewiesen.

Hier setzen wir auf eine enge Kooperation mit Flächenbesitzern. Die Zusammenarbeit wird in der Regel in einer mehrjährigen Konvention festgehalten. SICONA plant die Projekte, setzt sie um und kümmert sich um den Unterhalt. Die Finanzierung erfolgt durch die Gemeinde, kofinanziert durch das Umweltministerium.

Mehrgewinn für alle!

Die Beispiele zeigen: Auf einer privaten Fläche kann ein wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere entwickelt werden – und gleichzeitig ein Ort, von dem auch wir Menschen profitieren. Wer eine Fläche besitzt und sich fragt, was daraus für die Natur entstehen könnte, muss die Antwort nicht alleine finden.

Doch was bewegt private Eigentümer dazu, ihre Flächen dem Naturschutz bereitzustellen?

Wir haben bei drei Eigentümern, bei denen wir Projekte umgesetzt haben, nachgefragt.

Kleinod direkt hinter der Tür: Blumenwiese und Obstbäume



Die Geschwister Ebert kamen mit dem Wunsch auf SICONA zu, auf ihrem Grundstück Obstbäume zu pflanzen. Das kleine Douglasien-Wäldchen, das nur noch abgestorbene Bäume umfasste, sollte der Vergangenheit angehören. SICONA-Mitarbeiter schauten sich das Grundstück an und schlugen vor, gleichzeitig auf dem Teil mit den erkrankten Douglasien eine artenreiche Wiese zu entwickeln. Diese Idee stieß auf Zuspruch der Geschwister, zumal die angrenzende Wiese bereits von einem nahegelegenen Landwirt extensiv genutzt wird und so die neu dazu gewonnene Wiese problemlos von ihm mitgemäht werden kann. Die Douglasien wurden entfernt und Mahdgut von einer artenreichen Wiese zur Renaturierung übertragen. Später wurden die Obstbäume zweireihig gepflanzt.

Warum haben Sie Ihre Fläche dem SICONA zur Verfügung gestellt?

„Wir sind hier aufgewachsen; schon die Wiese nebenan wurde nie gedüngt. Wegen der Klima- und Biodiversitätskrise sollte man aktiv werden. Jeder kann einen Beitrag leisten und wir sind der Ansicht, dass viele kleine Flächen wie unsere dabei helfen können.“

Frau Ebert schildert die Zusammenarbeit zwischen ihr und SICONA als sehr angenehm. Das Projekt wurde gemeinsam entwickelt. Besonders schön für die Geschwister ist, dass sie gleich nebenan wohnen und so jeden Tag vom Frühjahr bis in den Spätsommer auf die bunt blühende Wiese schauen und die Obstbäume wachsen sehen. Um den fachgerechten Schnitt der Bäume müssen die Geschwister sich nicht kümmern; diesen übernimmt nämlich SICONA.

Würden Sie es anderen empfehlen, auch ein Grundstück für ein Naturschutzprojekt bereitzustellen?

„Ja, natürlich. Man hat ein gutes Gefühl, da man weiß, dass man etwas Gutes für die Natur macht. Und dies ist angesichts der starken Verluste an Arten ja dringend nötig. Das Schöne ist, dass uns diese Maßnahme nichts gekostet hat und sogar die Baumpflege durch SICONA übernommen wird. Das ist toll.“



Aus einem kleinen Douglasienbestand ...



... wurde eine artenreiche Mähwiese.



Die gepflanzten Obstbäume bieten zusätzlichen Unterschlupf und Nahrung für Tiere und strukturieren die Landschaft.

Aus einer lang gehegten Vision wird Realität: Neues Feuchtgebiet



Herr Frauenberg kam bereits vor vielen Jahren mit einer konkreten Idee auf SICONA zu, die auf seinen Flächen bei Grass nach einer umfassenden Beratung umgesetzt werden konnte. Schließlich entstand ein Gewässer von rund 40 Ar mit 26 Kleininseln, ein idealer Lebensraum für Entenvögel. Anschließend erfolgte die Renaturierung der Eisch, die gemeinsam mit dem Flächenbesitzer und dem Wasserwirtschaftsamt geplant wurde. Auf der angrenzenden Fläche wurde zudem ein über fünf Hektar großes Feuchtgebiet mit Kleingewässern und Flutmulden angelegt. Damit ist dieses Projekt das bislang größte von SICONA umgesetzte Projekt zur Schaffung eines Gewässerkomplexes. Hier kann sich die Eisch bei Hochwasser wieder stärker ausbreiten.

Warum haben Sie Ihre Fläche dem Naturschutz gewidmet? Was spornte Sie an?

„Ich war schon als Kind oft hier und habe Molche beobachtet. Diese Naturerlebnisse haben mich geprägt. Da lag es auf der Hand, dass ich hier wieder Gewässer herstellen lassen will und damit beitrage, dass es der Natur wieder besser geht. Wir Menschen müssen nämlich endlich beginnen, Ursachen zu bekämpfen und nicht immer nur die Symptome. Von Beginn an war ich in die umfangreiche Planung eingebunden. Das war eine gute Erfahrung und hat Spaß gemacht“, so Jean-Paul Frauenberg.

Herr Frauenberg verfolgt die Entwicklung des Gebietes aufmerksam und fotografiert die Vögel. Seine Freude am Beobachten von Tieren möchte er gerne teilen und hat angeregt, ein Informationsschild anzubringen, damit auch andere Besucher erfahren, was dieses Feuchtgebiet zu bieten hat.

Würden Sie es anderen empfehlen, auch ein Grundstück für ein Naturschutzprojekt bereitzustellen?

„Wenn geeignete Flächen da sind, sollte man diese dem Naturschutz widmen. Es ist kein Verlust – nur ein Mehrgewinn für alle! Wenn jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten etwas für die Natur macht, kämen wir schon weiter.“



Das vor zwei Jahren angelegte Gewässer hat sich sehr gut entwickelt.



Das mit über 5 ha bisher größte von SICONA realisierte Projekt zur Wiederherstellung von einem Feuchtgebiet mit einem Verbund aus Gewässern und dem Wasserrückhalt eines Baches.



Dieses neu geschaffene Feuchtgebiet soll Lebensraum für seltene Vogelarten wie den Kiebitz werden ...



... und dient gleichzeitig dem Hochwasserschutz und der Erholung der Anwohner.

Ein Geschenk für die Zukunft: Feuchtgebiet als Lebensraum und Hochwasserschutz

Familie Kieffer-Wagner wandte sich an die Gemeinde Roeser und schließlich an SICONA, um einen Weiher auf ihrem Grundstück anlegen zu lassen. Schnell hat sich gezeigt, dass die Fläche noch größeres Potential bot. Deshalb entstand die Idee, einen größeren Gewässerverbund zu schaffen. Von diesem Vorschlag waren die Eigentümer gleich begeistert. Es konnte so ein Grünlandkomplex von rund 1,3 ha mit vier großen Weihern mit einer Wasserfläche von etwa 70 Ar angelegt werden, der vielen Wasservögeln wie dem Kiebitz sowie zahlreichen Libellen- und Amphibienarten zugutekommt.

Was motivierte Sie dazu, Ihre Fläche dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen?

„Als Mann vom Fach weiß ich, wie wertvoll Feuchtgebiete für die Artenvielfalt sowie den Klimaschutz sind und wie viele dieser Lebensräume und auch die Arten, die auf solche Lebensräume angewiesen sind, in den vergangenen Jahrzehnten verschwunden sind. Deshalb war es uns wichtig, die geerbte Fläche ökologisch aufzuwerten und dauerhaft zu erhalten. Sie soll als

wertvolles Erbe der vorherigen Generationen an die kommenden Generationen weitergegeben werden“, so Jean-Claude Kieffer. Für Frau Kieffer-Wagner spielte zudem die Geschichte des Grundstücks eine wichtige Rolle. Ihr Vater hatte sich lange dafür eingesetzt, die einzelnen Flächen nach und nach zu kaufen. Mit der Renaturierung soll auch dieses Engagement gewürdigt werden.

Da die Familie direkt dort wohnt, können sie beobachten, wie sich das artenarme Grünland zu einem vielfältigen Feuchtbiotop entwickelt und den Mehrwert der naturnahen Landschaft täglich erleben. Sie beobachtet Tiere, genießt den Erholungswert und profitiert zugleich vom verbesserten Hochwasserschutz.

Würden Sie es anderen empfehlen, auch ein Grundstück für ein Naturschutzprojekt bereitzustellen?

„Auf jeden Fall. Die Aufwertung solcher Flächen ist ein Gewinn für die Natur und für die Menschen vor Ort. Damit dieser Mehrwert stärker wahrgenommen wird und sich noch mehr Eigentümer für solche Projekte entscheiden, sollte der Nutzen naturnaher Flächen noch deutlicher kommuniziert und auch finanziell anerkannt werden.“

Klimabonus „Mouer a Wiss“

Der Klimabonus „Mouer a Wiss“ ist ein staatliches Förderprogramm des Umweltministeriums, das naturschutz- und klimarelevante Maßnahmen wie die Wiederherstellung artenreicher Wiesen oder Feuchtgebiete honoriert. Für Flächeneigentümer bietet er damit einen finanziellen Anreiz, ihre Flächen ökologisch aufzuwerten.



Helfen auch Sie beim Arten- und Biotopschutz in Ihrer Gemeinde!

Sie besitzen eine Fläche in der Grünzone, die Sie gerne für den Naturschutz zur Verfügung stellen möchten? Gemeinsam finden wir heraus, welche Möglichkeiten auf Ihrer Fläche bestehen. SICONA kann Ihnen – mit der Finanzierung durch Ihre Gemeinde und das Umweltministerium – kostenlos eine artenreiche Blumenwiese, ein naturnahes Gewässer oder eine Streuobstwiese anlegen.

Wir beraten Sie gerne!

✉ administration@sicona.lu ☎ 26 30 36 25



Viele Bäche wurden in der Vergangenheit begradigt, verbaut oder in enge Bettverläufe gezwängt. Dadurch gingen wichtige Ökosysteme verloren und der natürliche Wasserhaushalt wurde verändert. Bei einer Bachrenaturierung erhält der Bach wieder mehr Raum und kann sich wieder natürlich entwickeln.

Ein naturnaher Bach ist weit mehr als ein Wasserlauf: Er bietet zahlreichen Tieren und Pflanzen Nahrung, Schutz und vielfältige Lebensräume. Zudem kann er Wasser besser zurückhalten und dazu beitragen, Hochwasserspitzen bei starken Regenfällen abzumildern. Auch die Wasserqualität und die Grundwasserneubildung können durch eine naturnahe Gestaltung verbessert werden.

Darüber hinaus tragen naturnahe Bäche zur Attraktivität der Landschaft bei und schaffen Erholungsorte für den Menschen.

Für eine erfolgreiche Bachrenaturierung gibt es kein einheitliches Vorgehen. In manchen Fällen genügt es, einem Bach durch kleine Anpassungen Raum zu geben, seine natürlichen Strukturen selbst zu entwickeln. In anderen Fällen sind gezielte, größere

Eingriffe notwendig, um bestimmte Strukturen zu schaffen. Entscheidend ist, die individuellen Eigenschaften des jeweiligen Baches bei der Planung genau zu berücksichtigen. Aus einem geraden, gleichförmigen Wasserlauf kann so nach und nach wieder ein vielfältiges und intaktes Ökosystem werden – im Einklang mit den Zielen des Wasser-, Klima- und Biodiversitätsschutzes!

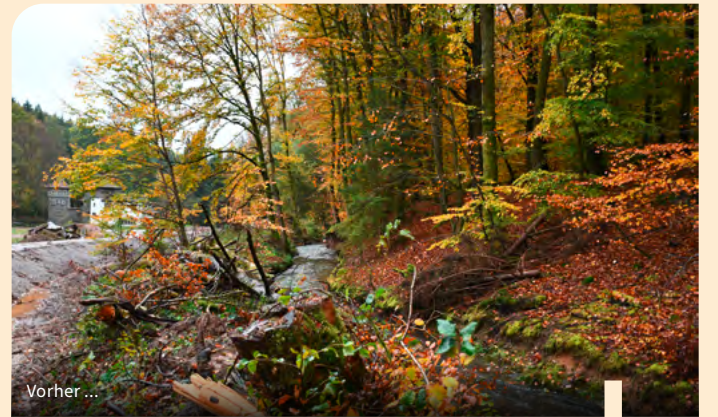
***Turelbaach* – Der Bach gestaltet sich selbst in neuer Aue**

Die im Jahr 2025 abgeschlossene Renaturierung eines Abschnittes des *Turelbaach* in Mertzig zeigt, wie ein Bach durch das Schaffen von mehr Raum und den gezielten Einsatz von Totholz seine Strukturen wieder selbstständig entwickeln kann. Der kleine, kiesige Bach war durch seine Begradigung nahezu überall gleich flach. Tiefere Stellen, in denen Fische Schutz finden können, fehlten weitgehend. Der Deich wurde um rund acht Meter zurückversetzt. Dadurch entstand eine neue Aue, die dem Bach wieder ermöglicht, seinen eigenen Lauf zu finden.

Es wurde zudem viel Totholz eingebracht, das Tieren Unterschlupf bietet und gleichzeitig die Strömung verändert. Dadurch entstehen an manchen Stellen tiefere Bachabschnitte, während sich an anderen Stellen Material zu Kiesbänken ablagert. Der Bach kann sich damit nach und nach selbst

weitere Strukturen schaffen. Bereits nach kurzer Zeit ist deutlich zu erkennen, dass der *Turelbaach* abwechslungsreicher geworden ist. Wo zuvor ein gleichförmiges Bachbett vorhanden war, finden sich nun vielfältige, strukturreiche Lebensräume für Tiere wie das Bachneunauge und Pflanzen. Diese Maßnahme gliedert sich zudem sehr gut an die örtlichen Gegebenheiten in der Nähe des bekannten Schlosses Turelbaach ein.

Die Renaturierung des *Turelbaach* in Mertzig im Jahr 2025 umfasste die Rückverlegung des Deiches, wodurch eine neue Aue entstand, in der sich der Bach seinen natürlichen Lauf zurückerobern kann. Der Einsatz von reichlich Totholz förderte die Bildung neuer Strukturen und schaffte somit tiefere, kühlere Rückzugsgebiete für Fische und andere Wasserlebewesen.



***Alzette* bei Bettembourg – gezielt Strukturen schaffen**

Bei der Renaturierung eines Abschnittes der *Alzette* in Bettembourg wird auf ein anderes Vorgehen gesetzt. Das im Sommer begonnene Renaturierungsprojekt betrifft ein deutlich größeres Fließgewässer, das auf einem lehmigen und stabilen Untergrund verläuft. Unter diesen Bedingungen würde sich die *Alzette* kaum von selbst ein abwechslungsreiches Bett schaffen. Deshalb greifen wir hier mit Baggern ein und schaffen direkt die Ausgangsbedingungen für die Entwicklung eines natürlichen Laufes: Das Flussbett wird so gestaltet, dass unterschiedliche Strömungen und Wassertiefen entstehen. Schnell fließende Abschnitte sollen sich dabei mit ruhigeren und tieferen Passagen abwechseln.

Ziel ist es, von Anfang an abwechslungsreiche Lebensräume zu schaffen, was durch den Einsatz von Totholz noch verstärkt wird. Im späteren Verlauf können natürliche Prozesse die Strukturen weiter verändern und entwickeln. Die Fließgeschwindigkeit

des Wassers wird letztlich durch Faktoren wie das Gefälle, die Wassermenge je nach Niederschlag, die Bodenbeschaffenheit, Sedimentbildung sowie die Ausbildung der Vegetation im Wasser und den Uferzonen beeinflusst.

Auch bei solchen Bachrenaturierungen setzen wir auf Kooperationen: Der bei den Baggerarbeiten anfallende Oberboden konnte an lokale Landwirte abgegeben werden und für den Einbau des Totholzes stellte uns der Förster gemeindeeigene Holzstämmе zur Verfügung.

Für einen naturnahen Verlauf der *Alzette* bei Bettembourg: Das Foto links oben zeigt den Flussabschnitt vor der Renaturierung – ein geradliniger Lauf mit einem viel zu tiefen Bett, in dem Mosaik aus flachen und tiefen Stellen fehlen. Durch gezielte Erdarbeiten und das Einbringen von Totholz erhält die *Alzette* ihr natürliches, mäandrierendes Bett zurück, was die Schaffung vielfältiger Lebensräume ermöglicht.



Neues Projekt: Der Goldene Scheckenfalter

Rettung im letzten Moment?

Der Goldene Scheckenfalter gilt in Luxemburg seit Kurzem als ausgestorben. Nun soll seine Rückkehr ermöglicht werden. Gemeinsam mit der Naturverwaltung hat SICONA dazu ein neues Ansiedlungsprojekt gestartet. Ziel ist es, wieder stabile Populationen der Art in Luxemburg aufzubauen. Wir sind zuversichtlich, dass uns die Aufzucht und Ansiedlung des seltenen Schmetterlings gelingen wird!



Das Projekt

Aufzucht: Behutsame Entnahme von Eispiegeln aus Quellpopulationen im nahegelegenen Ausland und Aufzucht zu Raupen und Schmetterlingen.

Ansiedlung: Gezieltes Ausbringen von Schmetterlingen, Raupen und Eiern in geeigneten Lebensräumen, die zuvor durch Renaturierungsmaßnahmen optimiert werden.

Erfolgskontrolle: Ein wissenschaftliches Monitoring begleitet die Ansiedlung.

Projektgebiet: Bestehende Schutzgebiete in ehemaligen Tagebaugeländen sowie in Feuchtwiesen und Halbtrockenrasen in weiteren SICONA-Gemeinden.

Laufzeit: 2026–2031

Budget: 585 500€ mit 100% Finanzierung durch den Umweltschuttfonds des Umweltministeriums

Partner: Umweltministerium, Naturverwaltung – Gebietsbetreuer des Natura 2000-Gebiets „Minetter Dagebaugelände“ und Schmetterlingsgarten Grevenmacher

Futterpflanze
Tauben-Skabiose



Futterpflanze
Gewöhnlicher Teufelsabbiss



Steckbrief

Wissenschaftlicher Name	<i>Euphydryas aurinia</i>
Spannweite der Flügel	35–42 mm
Flugzeit	Mai bis Juni (eine Generation pro Jahr)
Lebensraum	Magere Feuchtwiesen, Nassbrachen sowie Halbtrockenrasen
Raupen-Nahrung	Gewöhnlicher Teufelsabbiss & Tauben-Skabiose
Erhaltungszustand	Ungünstig
Gefährdung	Gilt in Luxemburg als ausgestorben.
Gefährdungsursachen	- Habitatverlust durch Intensivierung der Landnutzung sowie Verbuschung und Zerschneidung - Geringe genetische Vielfalt der Art - Klimawandel
Schutzstatus	In Luxemburg und der EU streng geschützt.



Willkommen im Team



Das SICONA-Team ist um weitere Mitarbeiter gewachsen. Wir heißen alle herzlich willkommen und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit!

Von links nach rechts:

- Laura Wagener verstärkt die wissenschaftliche Abteilung
- Maurice Thorn ist die neue Kraft in der Planungsabteilung
- Yves Disiviscour übernimmt die Leitung der Verwaltungsabteilung.

Konvention mit der Stadt Esch-sur-Alzette



Seit Kurzem zählt SICONA die Stadt Esch als konventionierte Gemeinde. Zusammen gearbeitet wird z. B. bei der Gestaltung naturnaher Grünanlagen und beim Artenschutz im Siedlungsraum. Zudem wird eine gesunde Ernährung der Schulkinder durch die Beteiligung am Programm *Natur genéissen* gefördert. Die Stadt Esch engagiert sich somit noch stärker für den Naturschutz und unterstützt SICONA bei der Umsetzung von Naturschutzprojekten, die neben Pflanzen und Tieren auch den Bewohnern der Gemeinde zugutekommen. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Viehställe als Lebensraum für Fledermäuse

Die neue Broschüre gibt Tipps zur Unterstützung von Fledermäusen auf Bauernhöfen. Viehställe sind für sie wichtig als Nahrungsquelle und Reproduktionsort. Konkret wird vorgestellt, was Landwirte tun können, um Fledermäuse zu unterstützen und welche Fördermöglichkeiten es für biodiversitätsfreundliche Maßnahmen gibt. Schauen Sie gerne rein!





SICONA day – Rückblick

SICONA und seine Naturschutzprojekte kennenlernen –
das war das Motto des SICONA day

Mit schönen Erinnerungen blicken wir auf unseren SICONA day am 6. Juni 2026 zurück! Auf dem Gelände unserer technischen Abteilung wurden zahlreiche Arbeiten und Projekte von SICONA einem breiten Publikum vorgestellt. Den ganzen Tag über gab es vielfältige Aktivitäten vor Ort und im Gelände. Infostände zu *Natur genießen*, dem Naturpakt

und dem Artenschutz im Siedlungsraum gaben spannende Einblicke. Von *Wöllplanzesom Lëtzebuerg* gab es Wildstauden und Wildpflanzensaatgut zu kaufen. Besonders viel Spaß hatten unsere SICONA kids: Eine Rallye sowie zahlreiche Spiel- und Mitmachaktionen wurden für die kleinen Besucher angeboten. Unser Fuhrpark ist auf großes

Interesse gestoßen und wurde ausgiebig erkundet. Am Food Corner war für das leibliche Wohl bestens gesorgt: Auf der Speisekarte standen regionale und nachhaltige Produkte. Über den Tag verteilt gab es sieben Aktivitäten zu unterschiedlichen Themen und in mehreren Sprachen – für jeden war etwas dabei.



Besuch auf einem *Natur genießen*-Betrieb



Mit dem Wanderschäfer unterwegs



Plütschmass: Feuchtgebiete für Amphibien



SICONA-Fuhrpark auf Hochglanz



Pflänzchen hier, Pflänzchen da: Die Vielfalt im Acker und am Wegesrand



Wildkräuterwanderung – essbare Kräuter on Tour



Viel Infos gab es an unseren interaktiven Ständen



Regionale und nachhaltige Produkte



Hummeln, Bienen und Schmetterlinge – Bestimmen und Staunen!



Unterwegs auf dem Schau Feld von *Wöllplanzesom Lëtzebuerg*



Für den naturnahen Garten gab es Wildstauden und Saatgut zu kaufen.



Kinder-Rallye: Natur erleben mit SICONA kids



Natur genéissen

Nachhaltigkeit verbindet

Eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft lässt sich nur bewahren, wenn die Menschen, die sie bewirtschaften, auch Nutzen aus ihr ziehen. Genau hier setzt *Natur genéissen* an. Das Programm bringt lokale landwirtschaftliche Betriebe – unabhängig davon, ob sie konventionell oder biologisch wirtschaften – mit Kindertageseinrichtungen in den teilnehmenden Gemeinden zusammen.

Dabei geht es um mehr als die Förderung regionaler Produkte: Die Betriebe engagieren sich aktiv für den Naturschutz während die Kinder gleichzeitig eine ausgewogene, regionale und bewusste Ernährung erhalten. Seit seiner Gründung im Jahr 2014 hat sich *Natur genéissen* kontinuierlich weiterentwickelt. Im Jahr 2021 schlossen sich bereits die drei Naturparke dem Programm an.

Seit diesem Jahr gehört nun auch der SIAS dazu und bietet *Natur genéissen* in seinen Mitgliedsgemeinden an. Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird das Projekt in vier SIAS-Gemeinden umgesetzt, wodurch in den Kindertagesstätten künftig mehr Lebensmittel von regionalen Produzenten angeboten werden.

Neue Gemeinden und weitere Betriebe

Im SICONA-Gebiet konnten in diesem Jahr die Gemeinden Ettelbrück, Ell und Mamer als neue Mitglieder für das Programm gewonnen werden. Diese bieten nun ebenfalls *Natur genéissen*-Produkte in ihren Kantinen an. Damit wird *Natur genéissen* in über 50 Gemeinden in Luxemburg umgesetzt.

Ebenfalls haben sich fünf landwirtschaftliche Betriebe, deren Hauptzweig in der biologischen Rindfleisch-Produktion liegt, dafür entschieden, Teil von *Natur genéissen* zu werden. Zudem traten zwei neue Verarbeitungspartner für lokale Produkte hinzu: Luxsoy bietet Tofu aus *Natur genéissen*-Leguminosen an und ProActif verarbeitet *Natur genéissen*-Gemüse.

Gesunde Mahlzeiten

Durch diese Entwicklungen wächst das Angebot an regionalen und frischen Lebensmitteln in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Denn nicht nur das Angebot wächst, sondern auch die Nachfrage steigt kontinuierlich. Im Schuljahr 2025/2026 wurden in den beteiligten Gemeinden landesweit an einem Spitzentag durchschnittlich 18 178 Mahlzeiten serviert – innerhalb von drei Jahren entspricht dies einem Anstieg von fast 30 %! *Natur genéissen* reicht weit über den Teller hinaus: Immer mehr Kinder kommen in den Genuss einer ausgewogenen, gesunden, regionalen Ernährung. Gleichzeitig wird die regionale Landwirtschaft gestärkt und unsere Produzenten fördern aktiv die Artenvielfalt auf ihren Höfen.

Mehr auf naturgeneissen.lu



Bio-Betrieb Bertemes



Goldknapp



Haff um Reedchen



Betrieb Alain Thorn



Nogemerhaff & Neihaff

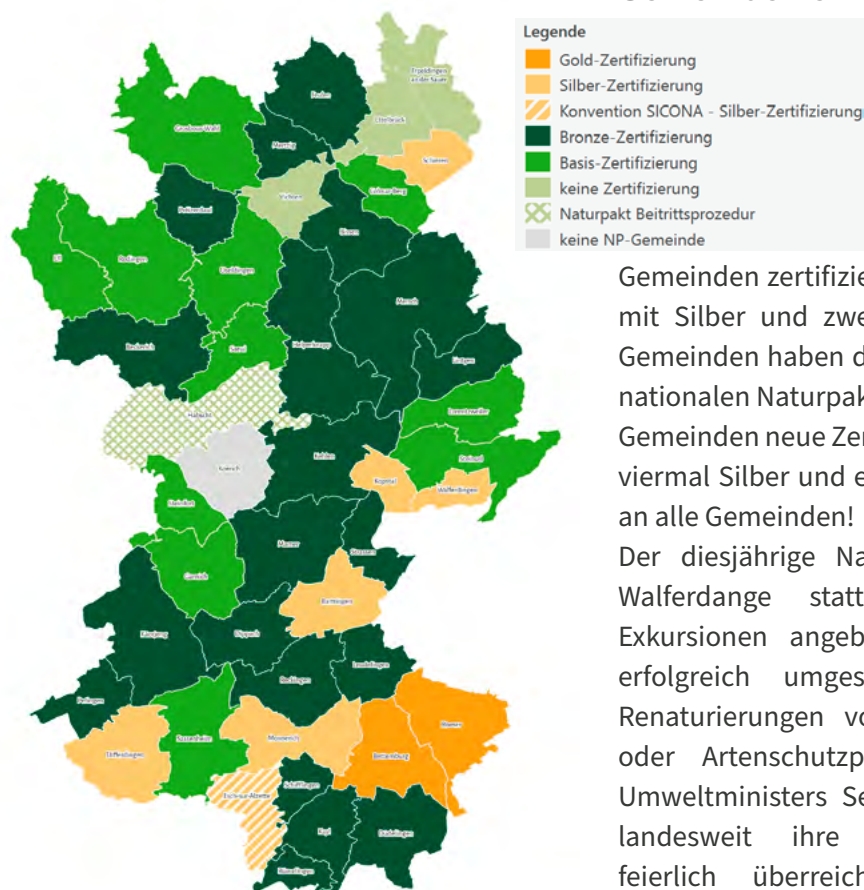
Naturpakt-Tag 2026

Weitere Gemeinden ausgezeichnet!

NaturPakt
Meng Gemeng engagéiert sech fir d'Natur

Beim Naturpakttag konnten erneut Erfolge beim kommunalen Einsatz für den Naturschutz gefeiert werden. 12 SICONA-Gemeinden erhielten eine Zertifizierung, zwei weitere Gemeinden eine Sonderauszeichnung.

Aktueller Stand der Zertifizierungen in den SICONA-Gemeinden



Inzwischen setzen sich 43 SICONA-Gemeinden aktiv im Rahmen des Naturpaktes für mehr Natur- und Umweltschutz in ihren Gemeinden ein. Insgesamt sind nun 40 SICONA-

Gemeinden zertifiziert: 20 Gemeinden mit Bronze, sieben mit Silber und zwei Gemeinden mit Gold. Weitere 11 Gemeinden haben die Basis-Zertifizierung. Anlässlich des nationalen Naturpakttags im Juni erhielten zwölf SICONA-Gemeinden neue Zertifizierungsstufen: siebenmal Bronze, viermal Silber und einmal Gold. Herzlichen Glückwunsch an alle Gemeinden!

Der diesjährige Naturpakttag fand in der Gemeinde Walferdange statt. Am Vormittag wurden vier Exkursionen angeboten, die praxisnahe Einblicke in erfolgreich umgesetzte Naturpakt-Maßnahmen wie Renaturierungen von Gewässern und Feuchtgebieten oder Artenschutzprojekten gaben. Im Beisein des Umweltministers Serge Wilmes wurden 29 Gemeinden landesweit ihre neuen Naturpakt-Zertifizierungen feierlich überreicht. Des Weiteren gingen zwei

von drei Sonderauszeichnungen für die größte Grünlandrenaturierung an zwei SICONA-Gemeinden.

Die breite Beteiligung von 94 Gemeinden am Naturpakt zeigt, dass die Initiative für mehr Natur- und Biodiversitätsschutz auf kommunaler Ebene aktiv gelebt wird.



Naturpakttag dieses Jahr in der SICONA-Gemeinde Walferdange: Auszeichnung der Gemeinden für ihr Engagement im Naturschutz!

SICONA kids: Spiel & Spaß im Sommer



Auch während der Sommerferien bot SICONA Naturaktivitäten für Kinder an. Unser Ziel war es, den Kindern die Freude an der Natur zu vermitteln, ihre Kreativität zu fördern und ihnen einen wertschätzenden Umgang mit ihrer Umwelt näherzubringen. Das zentrale Motto lautete: „Man liebt nur, was man kennt, und man schützt nur, was man liebt.“

Die Aktivitäten waren stets an den aktuellen Naturgeschehnissen orientiert und boten neben Spiel und Spaß auch spannende Einblicke in die Natur. Bei einigen Angeboten wurden die „Früchte der Natur“ thematisiert, darunter auch der Schwarze Holunder. Kaum eine andere heimische Pflanze wurde früher so vielfältig genutzt: Rinde, Blätter, Blüten und Beeren fanden auf unterschiedlichste Weise Verwendung. Im Frühling bieten die duftenden Blüten zahlreichen Insekten Nahrung, während die reifen Beeren im Spätsommer vielen Vogelarten als wichtige

Futterquelle dienen. Gleichzeitig bietet der dichte Strauch vielen Vögeln einen geeigneten Nistplatz.

Bei den SICONA kids-Aktivitäten standen vor allem die frischen Holunderäste im Mittelpunkt. Die Kinder schnitzten daraus Schritt für Schritt schöne, individuelle Ketten. Dazu wurden die Äste in kleine Stücke geschnitten und das weiche Mark vorsichtig entfernt, um kleine Holzperlen herzustellen. Diese konnten die Kinder anschließend nach Herzenslust mit Mustern und bunten Farben verzieren. Am Ende wurden die Perlen zu einzigartigen Ketten aufgefädelt – kleine Kunstwerke voller Fantasie und Kreativität.

Eine sommerliche Aktivität, die Naturerlebnis, handwerkliches Geschick und kreative Gestaltung auf spielerische Weise miteinander verbindet!

SICONA Sud-Ouest

Exekutivbüro

Marc Bissen, Gemeinde Kehlen, Präsident
Gaston Anen, Gemeinde Sanem, Vize-Präsident
Monique Smit-Thijs, Gemeinde Bertrange, Vize-Präsidentin
Gaston Braun, Gemeinde Dippach, Mitglied
Nicolas Hirsch, Gemeinde Bettembourg, Mitglied
Eugène Kemp, Gemeinde Koerich, Mitglied
Roger Negri, Gemeinde Mamer, Mitglied

Vorstand

Patrick Arendt, Gemeinde Pétange
Caroline Huberty, Gemeinde Differdange
Maryse Bestgen, Gemeinde Strassen
René Bremer, Gemeinde Rumelange
Joanne Buchette, Gemeinde Kayl
Diogo Costa, Gemeinde Dudelange
Nathalie Entringer, Gemeinde Leudelange
Claire Simon, Gemeinde Kopstal
Sven Kill, Gemeinde Schifflange
Angelo Lourenço, Gemeinde Roeser
Pol Moes, Gemeinde Garnich
Claire Pepin, Gemeinde Reckange
Arsène Ruckert, Gemeinde Käerjeng
Marc Schramer, Gemeinde Mondrange

SICONA Centre

Exekutivbüro

Michel Reiland, Gemeinde Mersch, Präsident
Luc Pauly, Gemeinde Redange-sur-Attert, Vize-Präsident
Jessie Thill, Gemeinde Walferdange, Vize-Präsidentin
Gilbert Leider, Gemeinde Erpeldange-sur-Sûre, Mitglied
Charles Margue, Gemeinde Lintgen, Mitglied

Vorstand

Bob Angelsberg, Gemeinde Ettelbruck
Frazer Alexander, Gemeinde Lorentzweiler
Mareike Bönigk, Gemeinde Préizerdaul
Corinne Camusel, Gemeinde Ell
Stefano D'Agostino, Gemeinde Mertzig
Daniel Dallo, Gemeinde Colmar-Berg
Alain Faber, Gemeinde Steinfort
Marco Fassbinder, Gemeinde Beckerich
Michel Goethals, Gemeinde Feulen
Miguel Gomes, Gemeinde Vichten
Armand Olinger, Gemeinde Grossbus-Wal
Siggy Rausch, Gemeinde Steinsel
Roger Saurfeld, Gemeinde Bissen
Raoul Schaaf, Gemeinde Useldange
Tom Staus, Gemeinde Saeul
Tom Winandy, Gemeinde Helperknapp
Jean-Paul Zeimes, Gemeinde Schieren
Nello Zigrand, Gemeinde Habscht

Direktion

Fernand Klopp, Direktor
Tel: 26 30 36 21, fernand.klopp@sicona.lu
Yves Disiviscour, Abteilungsleitung Administration
Tel: 26 30 36 99, yves.disiviscour@sicona.lu
Marielle Dostert, Abteilungsleitung Pädagogik
Tel: 26 30 36 41, marielle.dostert@sicona.lu
Sam Heiter, Abteilungsleitung technische Dienste
Tel: 26 30 36 66, sam.heiter@sicona.lu
Dr. Simone Schneider, Abteilungsleitung Wissenschaft & Kommunikation
Tel: 26 30 36 33, simone.schneider@sicona.lu
Myriam Zeimes, Abteilungsleitung Planung
Tel: 26 30 36 36, myriam.zeimes@sicona.lu

Abteilungen & Mitarbeiter:



unsere Fotoecke Natur begeistert!



In Luxemburg ist die Uferschnepfe gelegentlich auf Durchreise zu sehen. Um sie während der Zugzeit zu unterstützen, ist es entscheidend, Feuchtgebiete zu erhalten und wiederherzustellen.

Jetzt Wëllplanzesom Lëtzebuerg- Stauden pflanzen

Der Spätsommer ist bis spätestens zum Beginn der Frostperiode der optimale Zeitpunkt, um heimische Wildstauden zu pflanzen. Sie können dann gut einwurzeln und belohnen Sie bereits im kommenden Frühjahr mit einer Blütenpracht.

Gerade angesichts der zunehmenden Hitze- und Trockenperioden im Sommer lohnt es sich, auf robuste und trockenheitsresistente Pflanzen zu setzen. Viele heimische Wildstauden sind bestens an diese Bedingungen angepasst und bieten gleichzeitig eine wertvolle Nahrungsquelle für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Bestäuber.

Entdecken Sie die Auswahl an Wildstauden aus zertifizierter regionaler Produktion auf wellplanzen.lu und gestalten Sie Ihren Garten naturnah, artenreich und klima-fit.



Fotos in dieser Ausgabe:
© J.-P. Frauenberg: S. 1 (o.), S. 3 (o.)
© Klima-Agence: S. 7 (u. r.)
© C. Kolwelter: S.1 (m. l.), S. 5 (Falter), S. 8 (u. l.)
© S. Schneider: S.5 (Pflanzen)
Alle anderen Fotos: © SICONA



12, rue de Capellen
L-8393 Olm
+352 26 30 36 25
administration@sicona.lu
www.sicona.lu